

Ausgabenplanung



AUSGABENPLANUNG LEICHT GEMACHT

Schon in der Vergangenheit habe ich an dieser Stelle Überlegungen zur Ergebnisplanung in der Tierarztpraxis angestellt. Nun sollen Einzelaspekte herausgegriffen und näher veranschaulicht werden, wobei die Planung der laufenden Kosten vorangestellt ist: Während in bereits bestehenden Praxen Vorjahreswerte herangezogen werden können, muss die Kostenplanung beim Sprung von der Angestelltentätigkeit in die Selbstständigkeit neu erarbeitet werden.

AUSGABENKATEGORIEN FÜR DEN SOLL/IST-VERGLEICH:

Sowohl in der Klein- als auch in der Großtierpraxis gehe ich in der Kostenplanung nach Ausgabenkategorien vor, wobei alle Kosten mit den Nettowerten (ohne Umsatzsteuer) erfasst werden. Die gewählten Ausgabenkategorien geben auch meine Aufwandsstruktur in der Buchführung vor, sodass ein laufender Soll/Ist-Vergleich möglich ist und Sie jederzeit wissen, wo Sie stehen: wichtig gerade auch für Beginner!

PERSONAL: Personalkosten sind in der Tierarztpraxis ein großer Faktor, aber in der Regel relativ genau planbar. Dabei unterscheiden wir zwischen tierärztlichem Personal – z. B. Vertretungen – und Hilfspersonal. Ausgangspunkt ist Ihr Personalbedarf. Da Sie bei der Praxisgründung aber häufig ohne Personal auskommen müssen, wollen wir die Details an dieser Stelle nicht vertiefen.

ORDINATIONSRÄUMLICHKEITEN: Diese Ausgaben ergeben sich vorrangig aus der Miete und den Betriebskosten (Strom, Heizung, Wasser, Müllabfuhr etc. ...). Hier haben Sie eine relativ genaue Vorstellung davon, was auf Sie zukommt, vergessen Sie aber bitte Reinigungskosten und einen gewissen Betrag für Reparaturen nicht.

EDV UND SOFTWARE: Das Praxisprogramm wird immer stärker zum Schlüsselfaktor für Ihre Praxisorganisation. Die Kosten für Hard- und Software können gut geplant werden.

BETRIEBSMITTEL: Betriebsmittel umfassen alles, was Sie für Ihre eigentliche tierärztliche Tätigkeit benötigen. Die meisten Kosten kommen aus dem Geräteleasing (etwa Digitalröntgen) auf Sie zu, wobei die Ausgaben einem fixen Zahlungsplan folgen. Betriebsmittel umfassen aber auch Ordinationskleidung oder Verbrauchsmaterialien. Kurz zusammengefasst: Stellen Sie sich Ihre Arbeit am Tier vor und notieren Sie alles, was Sie dazu brauchen.

WERBUNG: Planen Sie auch ein Werbebudget ein. Die Ausgaben umfassen jede Art von Öffentlichkeitswirksamkeit vom Hosting der Homepage bis zum Druck von Plakaten und lassen sich aus Ihrem Marketingkonzept ableiten: Wie Sie Kunden gewinnen möchten, ist ohnehin eine Startüberlegung, die Sie weit vor der Kostenplanung anstellen. Seien Sie kreativ!

AUTO: Kfz-Kosten werden entweder – vor allem in der Großtierpraxis – ausgehend von den Autokosten (Leasing,

Tanken, Service etc. ...) geplant oder auf Basis einer Kilometerannahme.

FORTBILDUNG: Wahrscheinlich die wichtigsten Ausgaben sind jene, die Sie in Ihr Wissen investieren! Die Jahreskosten sind leicht planbar.

BETRIEBLICHE VERSICHERUNGEN: Holen Sie gerade am Beginn Ihrer Selbstständigkeit Angebote ein. Die hier zusammenfassenden Prämien reichen von einer Rechtsschutzversicherung bis hin zur Haftpflichtversicherung.

SVA/WR. STÄDTISCHE: Auch die Sozialversicherungskosten sind planbar. Die Beiträge zur Gruppenkrankenversicherung sind vorgegeben; in der SVA ist es meist vorteilhaft, mit den Mindestbeiträgen zwischen Mindestbeiträgen und der tatsächlichen Nachzahlung zu unterscheiden. Machen Sie sich selbstständig, berücksichtigen Sie wenigstens die Mindestbeiträge für die Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung. Vorauszahlungen können aus steuerlicher Perspektive sinnvoll sein.

KAMMER UND WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN: Auf Basis der Beitrags- und Umlagenordnung sind diese Zahlungen absehbar. Prüfen Sie gleich bei Erstellung der Planrechnung etwaige Befreiungsmöglichkeiten im Versorgungsfonds, um die Fristen nicht zu versäumen.

SONSTIGE KOSTEN: Diese umfassen viele planbare Ausgaben: von Ausgaben für den Steuerberater über Telefonkosten bis hin zu Gemeindegebühren. Mit Unvorhergesehenem kann man nicht planen; einen gewissen Betrag als Polster für sonstige Kosten mitzunehmen gibt aber Sicherheit.

ZINSEN UND BANKSPESEN: Wenn Sie der Bank eine Planung vorlegen, vergessen Sie keinesfalls, die Zinsen und Bankspesen zu planen. Kein Wunder, dass darauf auch geschaut wird.

GRUNDLAGE FÜR PRAXISERGEBNIS: Über den Vergleich von tatsächlichen Kosten mit Plankosten hinaus brauchen Sie die Planung Ihrer laufenden Ausgaben für die Darstellung eines Praxisergebnisses: Gemeinsam ist allen laufenden Kosten, dass diese sofort steuer- und zahlungswirksam sind und so als Grundlage in die betriebswirtschaftliche und steuerliche Ergebnisrechnung wie auch die Liquiditätsrechnung einfließen. Das unterscheidet die laufenden Kosten insbesondere von Investitionen, die sich steuerlich auf Jahre hinaus auswirken, und von Wareneinkäufen (Medikamenten- und Futtermittelaufkauf sowie Diagnostikzukauf).

Natürlich werden Sie gerade jene Kosten genauer planen, die in Ihrer Ordination vorrangig anfallen. Dies kann gerade bei Personal- und Raumkosten, aber auch bei Auto- oder Leasingkosten und Zinsen im Falle einer Bankfinanzierung sinnvoll sein.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

MAG. WERNER FRÜHWIRTH

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.